

Anzeigen:
Die 14tägige Anzeigenszeit über deren Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg., bei mehrwöchiger Anzeigenszeit nachfol-
gende Ermäßigung 30 Wg., für auswärts 35 Wg., Belegungsgebühr
pro Zeilen 10 Wg., 1. 100.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Wg., vierteljährlich 150 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 175 Wg. oder vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

**Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Festabend“, — Wöchentlich: „Der Landbote“, —
„Der Arbeiter“ und die „Kunstblätter“, „Bettlers Plätzchen“.**

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.**

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 64.

Donnerstag, den 16. März 1905.

20. Jahrgang.

Mukden.

Graf Ray de Boga et Ruskod giebt seine Eindrücke über Mukden in folgender Schilderung wieder:

Als ich auf die Straße trat und einen ersten Blick auf die Stadt Mukden warf, war meine Ueberraschung ebenso vollständig wie angenehm. Die Szene, die ich vor Augen habe, ist einfach entzückend. In den ersten Augenblicken kann ich nichts Bestimmtes unterscheiden, weder Linien noch Formen; ich bin geblendet von dem Glanz der Farben und des Lichtes. Die Fassade eines jeden Hauses ist reich geschmückt mit seltsamen Figuren und phantastischem Gipswerk. Ich habe bis jetzt noch nie so eigenartige Schöpfungen der menschlichen Phantasie gesehen. Alle Linien streben zum Himmel auf, und jedes Haus hat das Aussehen eines kleinen Höhen-tempeles. So viele Motive, so viele Farben — roth, gelb, grün, blau —, deren Wirkung durch reiche Vergoldungen gehoben wird. Jedes Haus hat einen Boden, wo alle Waren, die die Laune des Orients zu glänzenden Pyramiden aufbaut, zur Schau gestellt: Stickerien, üppige Seidenwaren, künstliche Blumen, Licht- und Sonnenschirme u. a. Besonders verlockend sind die Schauplätze der Porzellan- und der Silber- und Kupferarbeiten. Hauptächlich aber ist man entzückt von den Trüdelgeschäften, wo alte Radarbeiten, Böden von unschätzbarem Werth, alte Porzellanstücke und künstlich gearbeitete Tabatieren ausgestellt sind. Vor jedem Laden steht eine große Stange mit einem wie eine Fahne flatternden Ladenschild. Stange und Schild sind reich verziert und zeigen in tabakistischen Zeichen den Inhalt des Ladens an. Die Stangen der Schuhmacher sind besonders künstlich und werden nur von den prächtigen Goldfests der Reithäuser überrufen. Das Aussehen der großen Straße mit ihrem Farbenreichtum ist das eines orientalischen Bazar oder einer prächtigen Theaterdekoration. Am meisten aber frappirt mich das wogende Leben dieser wunderbaren Stadt: man glaubt sich in einen Ameisenhaufen versetzt. Männer und Frauen, junge und alte, alle Stände und alle Nationalitäten drängen und schieben sich vordrängend. Dort werden Leute in hübschen Sänften getragen. Andere begnügen sich mit einem Schubkarren: sechs oder sieben Menschen sitzen auf einem Brett und werden von einem verhängerten Aste gezogen. Dieser Schubkarren ist gewissermaßen der Omnibus der mandchurischen Stadt, und man kann für einen halben Pfennig von einem Ende der Stadt zum anderen fahren. Die echten Mandchuren aber reiten lieber. Was von Platz übrig bleibt, wird von den Fußgängern eingenommen: Arbeiter, die große Lasten tragen, Tagelöhner, die ihren

armeligen Beschäftigungen nachgehen. Jeder Schritt bringt eine neue Ueberraschung. Glücklicherweise ist noch kein „Führer durch Mukden“ geschrieben worden, und seine lästige Beschreibung stört den Zauber der Wirklichkeit.

Der russisch-japanische Krieg.

Bericht Oyamas.

Ein Bericht des Marfchalls Oyama, der am 14. März einging, besagt: In der Richtung nach Sinking besetzte eine Abteilung unserer Truppen am 11. März Jingsan, 18 Meilen östlich von Fushun, nachdem sie den Feind dort vertrieben hatte. Am 12. März fuhren unsere Truppen fort, auf verschiedenen Punkten die Ueberreste der feindlichen Streitkräfte zu vertreiben. In den gebirgigen Gegenden östlich von Tieling hat sich eine beträchtliche Anzahl von russischen Offizieren und Soldaten ergeben.

Kuropatkin

melbet vom 12. März: General Menendof stürzte am 10. März vom Pferde und zog sich einen Bruch des Schlüsselbeins zu; er wurde nach Chabin geschickt. Die Ärzte glauben, daß er bald wieder hergestellt ist. — Eine Depesche Kuropatkins vom 13. März meldet: Berichte über neue Kämpfe liegen zur Zeit nicht vor. In den Bewegungen der Truppen ist Ordnung. Der Feind unternimmt Refognoszirungen.

In Petersburg geht das Gerücht, der Generalkommandant der Truppen des Kiewer Militärbezirks, Generalleutnant Suchomlinow, werde zum Stabschef des Oberkommandirenden der Mandschurenarmee ernannt werden.

Das japanische Hauptquartier

veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Operationen des rechten japanischen Flügels gegen Fushun seit dem 19. Februar. Der Bericht, der bei der Schlacht von Tsinthet, scheng beginnt, schließt wie folgt: Als die Japaner bei ihrem Vormarsch zum Angriff auf Fushun am 10. März den Sunho erreichten, fanden sie das Eis in der Mitte des Flusses aufgethaut. Dieser Umstand störte und verzögerte den Angriff. Endlich wurde der Uebergang über den Fluß unter Uebervindung großer Schwierigkeiten und großer Gefahr bewerkstelligt, worauf die Japaner die Russen von ihren Befestigungen auf den nördlichen Anhöhen verdrängten. Nach dem Verlust von Fushun verbrannten die Russen auf dem Rückzuge alle Dörfer, um die Japaner jeden Obdach bei der bitteren Kälte zu berauben.

Die Russen erreichten Tieling.

Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus in dem Hauptquartier des Generals Auroki meldet von gestern: Der größte Theil der Russen hat, wie man annimmt, Tieling erreicht. Die Nachhut hatte mit den Japanern zahlreiche Zusammenstöße. Wenn die Russen die Absicht haben, sich nach Chabin zurückzuziehen, müssen sie ihre Vorräthe von Tieling weiter geschafft haben, denn zwischen Tieling und Chabin verfügen sie über keine Vorräthe.

Port Arthur.

Die „Evening News“ melden aus Tschifu: Nach zuverlässigen Berichten aus Port Arthur wird jetzt in der Wiederbefestigung des Platzes nur eine geringe Thätigkeit entwickelt. Die Besatzung zählt gegenwärtig nur 4000 Mann; alle verfügbaren Leute sind zur Front abgeordnet worden. Aus Port Arthur zurückgekehrte Personen heben den bemerkenswerthen Wechsel hervor, der von der anfänglichen fieberhaften Eile bei der Vorbereitung der Wiederbefestigung zur jetzigen verhältnismäßigen Unthätigkeit und beinahe völligen Aufgabe der Docks in vergleichsweise erst neuerer Zeit eingetreten sei. Die gesunkenen Schiffe seien noch unberührt.

(Telegramme.)

Vergrößerung der chinesischen Marine.

London, 15. März. Die Morning Post meldet aus Shanghai vom 14. d. s., daß die Absicht bestehe, die chinesische Marine zu vergrößern und zu diesem Zweck die unabhängigen Provinzial-Marineverwaltungen mit einander zu verschmelzen.

Fortsetzung der Verfolgung. — Gefangene Attaches.

London, 15. März. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus bei der Armee Aurokis meldet, daß das Land gedrängt voll sei von hungrigen und entnervten Russen, die sich den Japanern in Trupps ergeben. Inzwischen wird die Verfolgung fortgesetzt. Die meisten fremden Militärattachés bei der russischen Armee einschließlich eines englischen und zweier amerikanischer Offiziere, sind den Japanern bei Mukden in die Hände gefallen. Die amerikanischen und englischen Militärattachés sind über Piaojiang heute nach Japan gereist.

Die russische Anleihe.

Paris, 15. März. Die Agence Havas meldet: Nach einer Mittheilung aus französischen diplomatischen Kreisen ist es nicht richtig, daß die von Rußland eingeleiteten Verhandlungen für die Ausgabe einer neuen russischen Anleihe am hiesigen Plage gescheitert sei. Die Besprech-

Kleines Feuilleton.

Einkaufstagen. Es gibt verschiedene Ortschaften, wo man darauf hält, daß ein einheimischer Mann nur ein einheimisches Mädchen heirathet. Vergibt er sich sonst, eine Fremde als Gattin heimzuführen zu wollen, so muß er für sie die sogenannte Einkaufstaxe erlegen; erst dann gilt die Heirath als vollbrachte Gemeindemittel, bei den Frauen des Ortes freilich noch lange nicht, meistens niemals. Da war nun in Dornbirn, wo dieser Brauch von Alters her geübt wird, ein Lehrer, der in seiner Windel die Reize aller Dornbirner Mädchen über sich hinweg sah und sich eine Frau von außerhalb holte. Pünktlich meldete sich die gestrenge Gemeindevorstellung und verdonnerte ihn, damit sein Vergehen geahndet werde, zur Zahlung der ansehnlichen Einkaufstaxe. Allein der Lehrer erklärte er sei wohl in Dornbirn heimathsberechtigt, jedoch kein Dornbirner Bürger und künne sich um solche alte Bräute nicht. Große Entrüstung bei der Gemeindevorstellung über diesen Ungehorsam, der mit so schlechtem Beispiel vorangeht und der Obrigkeit den Gehorsam verweigert. Der Landesausschuß wird angerufen, aber dieser entscheidet — in unbegreiflicher Mißachtung uralter Bräute — zu Gunsten des rebellischen Lehrers. So etwas kann sich eine Gemeinde nicht leisten lassen, und sie geht an den Verwaltungsgerichtshof. Aber siehe da — auch dieser hat kein Verständnis für die Ehrwürdigkeit altväterlicher Einrichtungen, und so müssen die Dornbirner Frauen eine Fremde unter sich dulden, die nicht einmal die Einkaufstaxe bezahlt hat.

Wapperei und Werglaube. In einem Monstreprozeß, wie ihn Berlin noch nicht in solchem Umfange erlebt, dürfte sich die Verdonnerung gegen die Kanzleiräthin Anna Smigelska gestalten, die sich bereits seit mehreren Monaten unter der Anklage der Wapperei im Untersuchungsgefängnis befindet. Wie erinnerlich, war Frau Smigelska in der Hedemannstraße eine sehr geräumige und hochgelegene Wohnung inne, in der sie Vertreter der höchsten Lebenswelt zusammenkürzte mit gefälligen Damen vermittelte. Diese rekrutierten sich aus den verschiedensten Kreisen und Ständen, zum größeren Theile aber aus der Theaterwelt. Die Verhandlungen, die anfangs April vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts 1 ihren Anfang nehmen werden, werden einen interessanten Einblick in das Leben und Treiben der Berli-

ner „jeunesse doree“ beiderlei Geschlechtes gewähren, denn, wie verlautet, befindet sich unter den vorgeladenen Zeugen eine ganze Reihe im öffentlichen Leben stehender Persönlichkeiten, zum Theil mit sehr vornehmen Namen, verheirathete Frauen und einige Bühnenkünstlerinnen. Zugleich mit der Kanzleiräthin Smigelska wird sich auf der Anklagebank als deren Helfershelferin eine Frau Dietrich zu verantworten haben, die ihr die Kundinnen auf eine höchst eigenartige Weise zuführte. Die D. inserirte als Kartenlegerin und hatte großen Zulauf. Namen nun junge hübsche Frauen zu ihr, so prophezeite heiligen aus den Karten, daß ihnen auf leichte Weise viel Geld zufallen könnte, und gab dann auch gleich das Mittel an, diese Prophezeiung zu verwirklichen — durch einen Besuch in der Hedemannstraße. — So erschienen auch hier wieder Werglaube und Wapperei als zwei von Alters her zueinander gehörige Schwestern.

„Alt-Heidelberg“ in Licht und Schatten. Zum 100. Male ging kürzlich Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg“ am Berliner Theater in Scene. Das bedeutet den höchsten Refort, den je ein deutsches Schauspiel erreicht hat, den größten nach Bismarck zu bestimmenden Erfolg eines solchen. Wie ihm kann sich in Deutschland nur noch eine englische Operette messen: Die „Geisha“ alles andere bleibt weit hinter dem zurück. Die hohe Aufführungsgelasse im Berliner Theater ist in 1/2 Jahren erreicht worden. Am 22. November 1901 fand die Uraufführung statt, — eine Einnahme von einer Million vierhunderttausend Mark hat das Theater in der Charlottenstraße zu Berlin seitdem mit „Alt-Heidelberg“ erzielt. Und mit welchem bangen Zweifel gingen die Theatralisten damals ans Werk. Eine wahrhaft humorvolle Generalprobe! Nur die wenigsten glaubten an einen Erfolg, und zu den Skeptikern gehörte kein anderer als — der Autor selber. Seine Gattin, Frau Elisabeth Meyer-Förster, sah aus ganz eigenen Gründen der Premiere mit Furcht entgegen. Die im blühenden Alter verstorbene anmuthige Frau war nämlich abergläubisch; ihr wollte es nicht in den Sinn kommen, daß die Aufführung an einem Freitag, dazu noch an einem Freitag vor dem Todestag stattfinden sollte, und wiederholt beschwor sie den Leiter des Berliner Theaters — zuletzt noch am Premiertage telefonisch, den Aufführungstermin zu verschieben. Zur Hälfte sollte der Aberglaube der unglücklichen Frau recht behalten. Aus jenem „Unglückstage“ ward zwar mit einer erfolgreichen Premiere ein Tag des Glücks, und der Autor, der bis dahin als Re-

daiteur des Sporttheaters eines Berliner Lokalblattes thätig gewesen war, durfte sehr bald seine Stellung niederlegen, als „freier Mann“ ein tantienloses Dasein führen, und sich ausschließlich seinen dichterischen Arbeiten widmen. Dafür ertheilte ihn aber nach einigen Monaten — kurz nach der 70. Aufführung — ein um so tragischeres Geschick, — nach kurzer Krankheit ward ihm die Gattin durch den Tod entzissen. Seit jener Stunde hat Meyer-Förster, einer der fröhlichsten und frischen unter den jung-deutschen Dichtern bis dahin, die Lust und Laune nicht wieder gepackt. Und in diesen Tagen wo man das Halbtausend-Jubiläum seines „Alt-Heidelberg“ feiert, trägt auf neue der Götter Reich sein Glück. In Stuttgart liegt Wilhelm Meyer-Förster an seinem alten Leiden, das ihm schon so manche Stunde verknüppelt hat, krank darnieder. Er konnte seinen ursprünglich geplanten Plan, zur Jubiläumsvorstellung nach Berlin zu kommen, nicht ausführen.

Trauerungen auf richterliche Anordnung. Infolge richterlicher Entscheidung hat in einer Wiener Kirche eine Trauung stattgefunden, die einen pikanten Beigeschmack hat. Der Brautgroom war Herr Leopold S., ein Ingenieur, der sich gerade vor einem Monat beim Bezirksgericht Josefstadt wegen Verführung unter Auflage der Ehe zu verantworten hatte. Er war geständig, der hübschen Tochter eines Staatsbeamten die Ehe zugesagt zu haben, machte jedoch verschiedene Einwendungen, von denen die bemerkenswerthe darin gipfelte, er habe ja noch nicht ernstlich das „Dixorcons“ ausgesprochen und nicht die Erfüllung der Eheberprechung endgültig verweigert. Der Richter gab dem Beklagten eine einmonatige Frist zum — Heirathen. Einen Tag vor Ablauf der Frist fand nun die Trauung statt. Der Anwalt der neuvermählten Gattin wird jetzt dem Richter dem Trauschein vorweisen und die Einstellung des Verfahrens gegen den Gatten beantragen. — Anders ist es in einem anderen Fall zugegangen, in dem ebenfalls die Frist bei einem jungen Mann abgelaufen war, der sich seinerzeit wegen der gleichen Uebertretung beim Gericht zu verantworten hatte. Dort ertheilte der Richter dem Angeklagten damals eine dreimonatige Frist zum Heirathen. Gerade nach Ablauf der Frist erhielt die harrende Braut eine Anklagekarte aus Newyork abgesehen von dem entflohenen Erbknecht die Karte enthielt lebhaft die lakonischen Worte: „Einen schönen Gruß an den Richter!“

ungen werden fortgesetzt, sollen aber bisher noch kein bestimmtes Ergebnis gehabt haben. (Dass die Anleihe auf große Schwierigkeiten stößt, ist zweifellos. D. Red.)

Der Zar am Scheldewege.

Paris, 15. März. Admiral Alexejew, das Haupt der Kriegspartei, verbrachte, wie aus Petersburg telegraphiert wird, auf Einladung des Zaren gestern den ganzen Tag in Jarskoje Selo. Der Zar will wissen, wie die Kriegspartei über die Aussichten auf Erfolg bei Fortsetzung des Krieges denkt. Man versichert, der Zar werde noch diese Woche einem dem Frieden zuneigenden Großfürsten empfangen.

Die Unruhen in Rußland.

Der Urheber des Anschlags auf den Polizeichef von Minsk ist verhaftet worden; er nennt sich Bermann. Die bei Dmitrowski im Gouvernement Orel gelegenen Besitzungen des Großfürsten Sergius wurden ausgeplündert. Die dort befindlichen industriellen Anlagen wurden niedergebrannt.

Der Krasauer „Gazet“ veröffentlicht eine ihm aus bester Quelle zugegangene Mitteilung über die Bauernbewegung in Rußland, worin es heißt: Nach amtlichen, sowie glaubwürdigen Privatmeldungen nimmt die unter der Bauernschaft, namentlich in Litauen, Polen und Westrußland herrschende Bewegung immer mehr zu. Die Situation ist geradezu verzweifelt. Alles deutet auf einen baldigen und blutigen Ausbruch der Revolution hin. Die Exzesse sind eigentlich von der Regierung selbst hervorgerufen worden, indem sie in allen Dörfern und Kirchen den Erlaß des heiligen Synods mit der Aufforderung in den Kampf gegen die Feinde des Kaisers und der Regierung Bestand zu leisten, verkündet ließ. Die Bauern, durch Agitatoren verhetzt, haben den Erlaß nicht verstanden und beginnen allenthalben, namentlich auf den großen Gütern, zu plündern.

Die Bombenexplosion in Petersburg.

Ein Tischler hat sich gemeldet, der für den bei der Explosion im Bristol-Hotel zu Petersburg umgekommenen Engländer Maccolagh eine große Anzahl kleiner Nähten lieferte. Der Getötete war augenscheinlich Lieferant von Bomben. Ob er sie selbst anfertigte, wurde bisher nicht festgestellt.

Petersburg, 15. März. (Tel.) Die Persönlichkeit des bei der Bombenexplosion im Hotel Bristol umgekommenen Unbekannten ist als die eines Russen R. a. u. m. a. n. n. aus dem Südrussland festgestellt worden. Raumann war Mitglied der Kampfes-Organisation.

(Telegramme.)

Warschau, 15. März. Der Bauernaufstand im Gouvernement Lublin wächst in besorgniserregender Weise und alle Gutsbesitzer, welche nach Warschau gekommen waren zur Session der Ackerbaugesellschaft, erhielten Telegramme, sie sollten sofort auf ihre Besitzungen zurückkehren.

Briand, 15. März. Die Direktion des hiesigen Schienenwerks weigert sich, den Forderungen der Arbeiter stattzugeben. Der Ausstand dauert deshalb an. Ferner feiern die Arbeiter der Lokomotivfabrik und der Waggonfabrik. Sie drohen, in der Stadt Ruhestörungen zu veranlassen. Infolgedessen wird das Kenteigebäude, das Arsenal, die Branntweinbrennerei, die Bank und das Postamt militärisch bewacht. — Auf einigen Gütern und Kronforsten fällen die Bauern eigenmächtig Holz und verkaufen es zu Spottpreisen.

Kiew, 15. März. Drei große Zuckerfabriken, dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch, dem Baron Rapendoff und dem Zerskittschen'schen Erben gehörig, sind von den aufständischen Bauern vollständig eingekerkert worden.

Deutscher Reichstag.

(163. Sitzung vom 14. März, 1 Uhr.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. Becker-Gessen (natl.), daß er auf die Angriffe des Abgeordneten Scheidemann bei der dritten Lesung antworten werde. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der

Staatsberatung des Reichsamts des Innern

beim Kapitel Patentamt.

Abg. Böttger (natl.) begründet die Resolution betreffend möglichst baldiger Reform des Patentgesetzes, des Gebrauchsmustergesetzes und des Warenzeichengesetzes. Das Patentamt erscheine jetzt als das Amt, um die Bevölkerung vor einer Ueberflutung durch Erfindungen zu schützen. Kaum ein Drittel aller Patentanträge werde genehmigt.

Abg. Pauli-Oberbarnum (Rp.) erklärt, seine Freunde würden nicht für die Resolution stimmen.

Abg. Müller-Reinigen (freif. Sp.) verspricht sich von der Resolution nicht viel.

Abg. Koeren (Centrum) steht auf dem Standpunkte des Vorredners.

Abg. Rothhoff (freif. Ver.) ist gegen die Resolution. Staatssekretär Posadowsky widerrieth einer Revision des Patentgesetzes im gegenwärtigen Augenblick, was sich um das Zustandekommen der internationalen Patentunion handle. Die Beschwerden richteten sich auch wohl weniger gegen das Gesetz, als vielmehr gegen die Ausführung desselben, und da lasse sich, insofern es sich um begründete Klagen handle, Abhilfe schaffen.

Nachdem sich noch die Abgg. Ehrhard (Soz.) und S. D. (natl.) zu dem Thema geäußert, wird die Resolution Böttger gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Rechten angenommen. Beim Kapitel Reichsversicherungsamt widerrieth Abg. Erzberger (Centrum) Verstärkung des Rates über unparitätische Einrichtungen in den Heilstätten der Berufsvereinigungen. Redner erklärt ferner für seine Person, daß er für die Einführung der Anzeigepflicht bei Zerkulose sei.

Auf eine Anregung erklärt Staatssekretär Posadowsky, es sei bereits vom Bundesrat der Antrag eingegangen, bei der Seeberufsgenossenschaft die Beiträge nicht zu

bemessen nach der Kopfzahl, sondern nach der Beschäftigungsdauer und nach der Höhe des Tagelohnes.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) wirft der Regierung vor, zu wenig Fühlung mit den Arbeitern zu haben.

Nach weiterer uninteressanter Debatte wird das Kapitel Reichsversicherungsamt genehmigt, desgleichen das Kapitel Kammeramt, nach Bemerkungen der Abgg. Goetz und Leonhart, ebenso das Kapitel Aufsichtsrath der Privatversicherungen.

Beim Extra-Ordinarium stellt Graf Poladowsky für nächstes Jahr eine Nachforderung für den Ausbau der Hofkammer in Aussicht.

Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern erledigt. Ferner wird noch erledigt der Etat des allgemeinen Pensionsfonds und der des Reichsinvalidenfonds.

Nächste Sitzung Mittwoch. Etat des Reichskanzlers.

Die Friedenspräsenzstärke.

Die Budgetkommission des Reichstages trat am Dienstag in die zweite Beratung des Friedenspräsenzgesetzes ein. Abg. Spahn (Centrum) begründet den am Freitag eingebrachten Antrag betreffend Kavallerie-Vermehrung mit finanziellen Rücksichten. Schatzsekretär Stengel erklärt, daß die Bedenken des Vorredners gegen eine Zuschulanleihe von der Regierung getheilt würden. Würde der Zolltarif schon mit dem 1. Januar 1906 in Kraft treten, wie ursprünglich beabsichtigt, so hätte man eine Zuschulanleihe entbehren können. Er wolle jedoch im Bundesrat beantragen, die Zuschulanleihe auf die Matrikularbeiträge der Einzelstaaten zu vertheilen. Kriegsminister von Einem gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch die Erklärung des Schatzsekretärs die Bedenken des Abg. Spahn behoben wären. Das Minimum in der Kavallerie müsse ausgeglichen werden und dürfe nicht nach auf Jahre hinaus bestehen bleiben. Er bitte, den Endtermin 1912 für die Kavallerievermehrung zu streichen und das Jahr 1910 hierfür bestehen zu lassen. Ueber die Herabminderung der Präsenz um 2000 Mann Dekonomiehandwerker unter allmählicher Erziehung durch Zivilarbeiter werde sich vielleicht reden lassen. Abg. Bachem beantragte die Vermehrung um 10 Kavallerie-Eskadrons mit dem Rechnungsjahr 1909 eintreten zu lassen. Bei der Abstimmung werden schließlich unter Ablehnung der übrigen Anträge die Anträge Spahn angenommen. Der Rest der Vorlage wird ohne besondere Debatte genehmigt. Die Kommission erledigt dann noch einige Positionen des Militäretats und vertagt die Weiterberatung auf Mittwoch.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus hat am Dienstag u. A. den Etat für die Lotterieverwaltung und in Verbindung damit die mit Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, sowie mit Lübeck abgeschlossenen Staatsverträge nach den Vorschlägen der Kommission angenommen, wonach die in diesen Staaten bestehenden Lotterien aufgehoben werden und der Vert. ieb der preussischen Lotterieloose dort gestattete wird, wofür Preußen diesen Staaten Entschädigung gewährt. Am Mittwoch steht der Rest des Etats auf der Tagesordnung.

Politische Tages-Uebersicht.

• Wiesbaden, 15. März 1905.

Der Kaiser

hat auf die Anzeige von der in Eisenach erfolgten Konstituierung des Verbandes der deutschen Hochschulen den Theilmern folgende Drahtantwort zugehen lassen: „Ich habe den Guldigungsgruß aus Eisenach gern entgegen genommen in dem Vertrauen, daß unsere Studenten stets bestrebt sein werden, die deutsche Geistesfreiheit auch durch die Achtung vor der Ueberzeugung Andersdenkender hoch zu halten. Wilhelm I. R.“

Prinz Johann Georg von Sachsen

machte gestern in Begleitung eines Ausflugs zu Fuß von Neapel nach Capri, um die Afropolis-Höhe zu besuchen. Am Fuße des Berges angelangt, begannen sie, gefolgt von zwei Geheimpolizisten, den Aufstieg auf einem Privatweg, als sich dem Prinzen plötzlich mit hochgeschwungener Sichel ein Bauer entgegenstellte und den Fremden das Weitergehen verbot. Die Geheimpolizisten fragten dem Bauern, der Herr sei ein Prinz, der nur die Aussicht vom Berggipfel genießen wolle und ihnen sicher jeden Schaden, den man der Saat zufügen könne, ersetzen würde, aber der Bauer nahm keine Vernunft an und wollte auf den Prinzen eindringen. Sofort warfen sich die Geheimpolizisten auf ihn und suchten ihn zu entwaffnen. Inzwischen kam noch eine Schaar anderer Bauern hinzu und nahmen eine drohende Haltung gegen den Prinzen und seinen Begleiter an, die es nun für gerathen hielten, schleunigst zum Wagen zurückzukehren und abzufahren. Der Querschnitt ließ unter den Bauern eine Anzahl verhaften wegen Bedrohung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt.

Die ausgesperrten Tischlergehilfen

veranstalteten gestern in Wien, und zwar im Bezirk Margarethen, Kundgebungen. Abends wurde ein Angriff auf eine Tischlerwarenfabrik verübt. Die einschreitende Polizei wurde von der Menge, welche etwa 3000 Personen zählte, mit Steinwürfen empfangen. Mehrere Wachleute wurden leicht verletzt. Schließlich wurde die Menge zerstreut. 32 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Insultirte französische Offiziere.

In Limoges wurden mehrere Offiziere, die sich in Begleitung des neuen Korpschefs, General Journier, dem Stadthaus näherten, von Leuten aus dem Publikum angespien. Einem Offizier wurde das Kreuz der Ehrenlegion von der Brust gerissen. Die Offiziere wurden dann in ein Café gedrängt, General Journier selbst durch einen herbeigehenden Schutzmann geschützt. Die Ursache des Konflikts ist politischer Natur. Journier war wegen seiner den Nationalisten günstigen Haltung vom Kriegsminister Andrej seines Postens in Clermont Ferrand entbunden und dann vom Kriegsminister Berthelet nach Limoges versetzt worden.

Die orientalischen Wirren.

In der mazedonischen revolutionären Organisation ist theilweise eine Spaltung eingetreten. Die sogenannte innere Organisation wählte dieser Tage einen neuen Vorstand und an dessen Spitze den früheren Lehrer Damian Gruev und den Leiter des vorjährigen Aufstandes im Vilajet Monastir, Boris Sarafow mit seinen Anhängern schloß dagegen eine neue Organisation, deren Hauptstamm vorläufig die in Mazedonien thätigen Banden, etwa 1000 Mann stark, bilden. Gruev befindet sich bereits in Mazedonien.

Deutschland.

Dresden, 14. März. Aus Anlaß der Montignoso-Affaire hat Justizrath Körner, nachdem die ihm ertheilte Vollmacht zur Führung der Angelegenheit vom Könige zurückgenommen worden ist, beim Vorstand der sächsischen Anwaltskammer das ehrengerichtliche Verfahren gegen sich beantragt, um sein Verhalten gegenüber den vielfachen auf ihn gerichteten Angriffen zu rechtfertigen.

Ausland.

Brüssel, 14. März. Der Grubenarbeiterverband des Kohlenbeckens von Charleroi hat die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Damit ist die Arbeiterbewegung der belgischen Kohlenarbeiter beendet.

Aus aller Welt.

Der Brand des St. Gotthard-Hospizes.

Die altherwürdige Heimstätte der Mönche auf dem St. Gotthard ist, wie bereits kurz gemeldet, ein Raub der Flammen geworden. Es war ein märchen- und sagenumspunnenes Gebäude, in welchem die frommen Klosterbrüder hausten. Das Hospital lag auf der Höhe des St. Gotthard, 2094 m über dem Meeresspiegel. Ein Soldat der Hospizwache bemerkte, daß Rauch aus dem Dache aufstieg, er meldete diese Beobachtung sofort sei-



nem Wachkommandanten, der sich dort mit einem Meteorologen und einem Monteur befand. Telephonisch wurde der Kommandant der Sicherheitswache sowie das Hotel Rombarbi in Kenntnis gesetzt. Die Befragung des Horts Airolo eilte ebenfalls herbei, doch konnte nur das Mobiliar des Hospizes gerettet werden. Das Hospiz selbst und die „Totentafel“, welche sich auf einem Felsblock erhob, sind abgebrannt.

Verunglückt. Man meldet uns aus Berlin, 15. März: Die als Dichterin neuerdings viel genannte Frau Helen Grabe, deren Gedichtsammlung „Aus dem Leben und Träumen eines Weibes“ Aufsehen erregt hat, stürzte gestern bei einem Spaziergang mit dem Pferde und trug schwere Quetschungen an Kopf und Schultern davon.

In Ehren Paul Schies, der heute seinen 75. Geburtstag feiert, hat die Stadt Berlin beim Kaiser die Benennung einer neuen Straße aus Paul Hofstraße in Vorschlag gebracht.

Ertrunken. Man telegraphirt uns aus Hersfeld, 15. März: Zwei junge Leute, Baron von Hungen und Gärtner Warheide, die in der Nähe der Eichmühle während des Hochwassers über die Fulda setzen wollten, ertranken, da der Kahn umschlug.

Nordversuch. Man meldet uns aus Mannheim, 14. März: Der Tagelöhner Plessig überfiel gestern Abend die Witwe bei fälschlich durch Selbstmord geendeten Gastwirths Karl Schweiger in deren Küche und versuchte dieselbe wegen verschämter Liebe zu ermorden. Plessig verletzte der Frau 7 Messerstiche von denen aber keiner gefährlich ist. Der Thäter wurde verhaftet.

Verhaftung. Aus München, 14. März wird uns gemeldet: Der Burche, der gestern Nachmittag in der Schwabthalerstraße auf die Verkäuferin eines Baderlabens einen Raubanschlag ausführte und ihr 25 Messerstiche beibrachte, wurde heute früh in einem Hotel verhaftet. Es fanden sich noch 30 A. in seinem Besitz vor. Aus seinen Papieren und seinen Aussagen geht hervor, daß er aus Berlin stammt und 28 Jahre alt ist.

Todesurtheil. In Detmold wurde der 18jährige Mörder Willhagen, der im September im Dorfe Hoerfmar die Frau Wampe erschlug, von dem Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Entgleisung. Man meldet uns aus Schweidnitz, 14. März: Ein Personenzug der Weisenthalbahn ist heute Nachmittag zwischen den Stationen Breitenhagen und Rönken entgleist. Die Lokomotive sprang aus dem Geleise und kippte um. Ein Packwagen und drei Personenzüge wurden beschädigt. Menschen sind nicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Erdbeben. Gestern früh wurde in Cassino (Italien) ein leichtes Erdbeben verspürt. Festige Erdbäude fanden Abends in Salerno, Neapel, Benevent und Avellino statt.

Feuersbrunst in Newyork. In einer der ältesten Wohnstraßen Newyorks, Alenstraße Nr. 105, brach ein grauenhafter Brand aus. Zwanzig Personen sind todt, fünfzig verletzt, darunter zehn im Sterben. Das Haus ist fast völlig zerstört. Es ist von russischen Juden bewohnt. Die Ursache ist eine Lampenexplosion, insofern wird von manchen Seiten Brandstiftung angegeben. Der schwere Menschenverlust ist zum Theil darauf zurückzuführen, daß die Feuerwehreinheiten, welche permanent an den Gebäuden befestigt sind, theilweise verperrt waren durch Hausrath und Borräthe, ungeachtet des Polizeiverbotes. Die Polizei und die Feuerwehr führten heftige Kämpfe um die Ausräumung aus. Mehrere der Beamten sind verletzt.

* **Weslicher Bezirksverein.** Nächsten Montag Abend veranstaltet der wesliche Bezirksverein im Besten Hof einen Besprechungsabend über die Verkehrsverhältnisse Wiesbadens. In einer sich so rasch entwickelnden Stadt wie Wiesbaden sind bekanntlich gute Verkehrsverhältnisse von sehr großer Bedeutung und wird besonders für die nächste Zeit der bis jetzt nur theilweise gelösten Frage der Vorortbahnen in weiten Kreisen der Bürgerschaft und der Bewohner der Nachbarorte fortgesetzt ein reges Interesse entgegengebracht. Es soll in diesem Besprechungsabend allen Interessenten Gelegenheit gegeben werden, ihre Ansichten und Wünsche zu äußern, welche dann erforderlichen Falles auch den beteiligten Behörden unterbreitet werden sollen. Herr Stadtverordneter H. S. H., dem als Mitglied der Verkehrsdeputation eine reiche Erfahrung zur Seite steht, hat es in dankenswerther Weise übernommen, einen einleitenden Vortrag zu halten, in welchem der Redner auch gleichzeitig die Entwicklung der Stadt seit Beginn des vorigen Jahrhunderts behandeln wird. Herr H. hat mit großem Fleiß eine Anzahl Pläne und Ansichten zusammengebracht, welche im Vortragslokal ausgestellt, den Vortrag noch interessanter und belehrender gestalten werden. Nichtmitglieder sind ebenfalls eingeladen.

h. **Die Opfer des Gerüstungskrieges.** Die beiden Verunglückten wurden gestern Nachmittag in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet. Herr Rentner F. H. wurde um 2 Uhr beerdigt. Die Beerdigung fand in der Leichenhalle auf dem alten Friedhof statt. Es hatten sich nur wenig Leidtragende eingefunden, da man mit Absicht die Zeit der Beerdigung geheim gehalten hatte. Der Schmerz der 80jährigen Schwester des Herrn F. war grenzenlos und rührte die Leidtragenden tieflich. Die Beerdigung für Herrn H. S. H. fand um drei Uhr statt. Die Damen des Cäcilien-Vereins eröffneten die Feier durch einen Choral. Die Leichenrede hielt Herr Pfarrer Schloffer, während die Liturgie am Grabe Herr Pfarrer Diehl hielt. Den Schluss der Trauerfeier bildete ein Choral der Damen vom Cäcilienverein. Frau H. S. H., sowie deren beide Töchter und zwei Söhne trauerten an der Bahre. Während eine der Töchter hier als Lehrerin wirkt, hat sich die andere Tochter als Sängerin ausgebildet und schon sehr oft die Wiesbadener Bürger durch ihre Mitwirkung bei den Kirchenkonzerten erfreut, welche Mittwoch in der Marktkirche stattfinden. Der älteste Sohn ist Pfarrer und hat ebenfalls schon des Ofteren hier in der Marktkirche als Diakonus amtiert. Der jüngste Sohn besucht das Gymnasium hier. Seine Mitschüler und Klassenbrüder hatten durch eine Deputation einen prächtigen Kranz am Grabe niederlegen lassen. Ebenso hatten die Polizeibeamten eine Deputation zur Trauerfeier entsandt, welche ebenfalls einen Kranz niederlegte. Auch die früheren Vorgesetzten des Verunglückten auf dem Postamt nahmen an der Trauerfeier theil. — Nach unbegreiflicher Folgen für Herrn Wagner hatte die in auswärtigen Zeitungen irrtümlich verbreitete Nachricht, daß er ein Opfer der Katastrophe geworden sei, denn aus Nah und Fern laufen bei ihm schwarzgeränderte Condolenzkarten ein und seine Angehörigen werden mit Trostschreiben überhäuft. Eine auswärtige Firma, welche mit Wagner in Geschäftsverbindung steht und deren Reisender erst vor einigen Tagen hier war, ließ anfragen, welcher der Herren, ob Vater oder Sohn verunglückt sei und hatte ihren Geschäftsvertreter schon zur Beerdigung beordert und Dispositionen zu einer Kranzspende getroffen. Auf eigenartig überrochende Weise wurde der Sohn des Herrn Wagner wegen der Affäre in Schrecken versetzt. Er fuhr in der Elektrischen nach dem Ring zu. Der Schaffner, welcher ihn kannte, theilte ihm mit, sein Vater sei erschlagen worden. Als der junge Mann ganz bestürzt nach Hause kommt, sagt Herr Wagner wohlbehalten auf dem Sofa, die Zeitung lesend.

Einbreiche in Eisenbahnstationen. Der Tagelöhner Heinrich Meub, am 6. Juni 1863 in Gendelsheim geboren, zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesen, 14 mal, darunter 2 mal mit Zuchthaus, vorbestraft, sowie der Schmied Jakob Grimm, am 13. Juni 1873 in Limburg geboren, 5 mal, darunter in Frankfurt mit 7 Jahren Zuchthaus vorbestraft, zuletzt in Straßburg wohnhaft gewesen, haben gelegentlich der Verbüßung einer Strafe in dem Zuchthaus zu Ziegenhain ihre Bekanntschaft gemacht. Sie sind dann zufällig wieder in Frankfurt zusammen getroffen und haben sich zur gemeinsamen Verübung einer ganzen Reihe von Eisenbahn-Diebstählen verbunden. Grimm ist kein von Natur schlechter Mann. Er hat eine ziemlich freundliche Jugend durchlebt. Kaum aus der Schule entlassen, wurde er zu einem Beruf gebracht, der nicht seinen Neigungen entsprach, und ist dann bald auf den Weg des Verbrechens gekommen. Nachdem er seine letzte Strafe verbüßt, hatte er vor, ein neues Leben zu beginnen. Er unterstand damals der polizeilichen Aufsicht. Während er krank im Krankenhaus in Gaspe lag, erschien dort eines Tages ein Polizeidiener und hielt ihm das in Gegenwart der anderen Kranken vor. Darauf duldete es ihn nicht länger in Gaspe. Bevor er noch vollständig wieder hergestellt war, verschwand er aus dem Orte und gab sich dann wieder seinem früheren Leben hin, bis er am 27. Oktober v. J. in Höchst wieder der Polizei in die Hände fiel. Seitdem befindet er sich, körperlich und geistig gebrochen, in Untersuchungshaft. Vor einigen Wochen hat er im hiesigen Landgerichtsgefängnis einen Selbstmordversuch gemacht. Er öffnete sich mittels eines Glascherbens die Fußbader der rechten Hand, schwebte zeitweilig am Rande des Grabes und erscheint noch heute vor der Strafkammer mit einer verbundenen Hand. Aus dem Gefängnis hat er einen Brief an seinen Vater gerichtet, der die herzzerreißenden lamentationen über sein trauriges Geschick enthält, und in dem er als „verlorener Sohn“ seinen Vater von Herzen um Verzeihung bittet für all die Schande, die er ihm angethan. — Nachdem man in Frankfurt zusammengekommen, schritt man gemeinsam zur Verübung einer ganzen Anzahl von Einbrüchen in Eisenbahnstationsgebäude. Meub behauptet, sie seien dabei immer zu Zweien gewesen. Grimm versichert, während er im Uebrigen seine Theilnahme zugesieht und auch nicht im Mindesten sein Thun zu beschönigen sucht, in Soden und Hofheim nicht mit dabei gewesen zu sein. Zunächst wurde während der Nacht zum 3. Juni die Station Soden aufgesucht. Man machte vergeblich dort den Versuch, durch ein Fenster oder durch das Uhrgehäuse hineinzugelangen, stieg endlich durch ein Abortfenster ein, erbrach im Gangflur eine Thür, später ein Pult, einen Schließbock, es fielen den Einbrechern aber nur M. 24.50 in die Hände. — Während der Nacht vom 13. zum 14. Juni arbeitete man auf der Station Ufingen, wohin man sich von Soden aus begeben hatte. Als man vom Perron aus in das Stationsgebäude hinein wollte, erkante eine an der offenen Thür angebrachte Schelle, zugleich hörte man von oben

Gülferufe, und man machte sich aus dem Staube. Ueber den Bahnkörper begab man sich nach Anspach, geriet auch hier durch ein Fenster in die Station, erbrach den Kassen-schrank und den Telegraphenstisch mit Stenmeinen, erbeutete aber auch hier nur 2.07 M in Baargeld, 1.20 M in Dienstbriefmarken, sowie einige Patronen. Während der Nacht vom 21. zum 22. desselben Monats erbrach man, nachdem man ein Fenster eingeschlagen und so in das Innere der Station gelangt war, in Hofheim verschiedene Behältnisse, hob den oberen Theil des Kassenschanks ab, und schleppte ihn ins Feld. Man erbrach ihn hier mittelst Stenmeinen, die man sich auf einem Steinbruch verschafft hatte und verschaffte sich dergehalt M. 100 baar, eine Damenuhr, sowie verschiedene Dienstfreimarken. — In Langenschwalbach erbrach man in der Nacht vom 21. zum 22. September v. J. mittelst Stenmeinen im Innern die Stationsthüren, Schubladen, Pulte, Kassenschrank; man fand aber außer einem Revolver und einigen Wäschestücken, die man einer offenen Reisetasche entnommen hatte, nichts des Mitnehmens Werthes. Endlich präsentirte man sich während der Nacht vom 25. zum 26. Oktober auf der Station Idstein. Man schlug dort ein Fenster ein, öffnete mit Brecheisen verschiedene Behältnisse, so auch den Kassenschrank, nahm einen anderen Schrank mit sich ins Feld, zertrümmerte ihn dort gewaltsam und verschaffte sich M. 70 Baargeld. Von Idstein begab man sich noch während derselben Nacht nach Niederrhausen, später nach Höchst und fiel dort den Behörden in die Hände. Den größten Theil der M. 70 fand man bei Grimm. Er wie Meub trugen scharfgeladene Revolver bei sich und komplette Diebswerkzeuge. Vor der Polizei gaben sie falsche Namen an. — Die Strafkammer, welche die Leute heute vor ihr Forum zitiert hatte, hielt Grimm nur im Sinne seines Geständnisses für überführt und verurtheilte Meub zu 5 Jahren, Grimm zu 5 Jahren Zuchthaus, je unter Aufrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft, sammt 10jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

r. **Entgleisung.** Zwischen den Stationen Kamp und Rietert (Rheinbahn) entgleiste gestern Mittag ein Güterzug und zerstörte eine Strecke weit den Oberbau, so daß eine Verkehrsstörung die Folge war. Ein beladener Güterwagen wurde aus dem Geleise geschleudert, wodurch die eine Linie vollständig gesperrt war. Die nachfolgendenzüge mußten überseht und im falschen Geleise abgelenkt werden, was zu Zugverspätungen in beiden Richtungen führte. In vergangener Nacht wurde die Linie wieder fahrbar gemacht, die planmäßigen Anschlüsse konnten durch die Verspätungen nicht aufrecht erhalten werden. Von dem Zugpersonal ist Niemand verletzt, hingegen ist der Materialschaden ein erheblicher. Die Entgleisung entstand an einer Kurve, die als Ursache anzunehmen ist.

* **Kostprobe.** Unsere Leserinnen machen wir an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß am 16., 17. und 18. März in den Geschäftslokalen der Herren Ag. Engel, Kgl. Hoflieferant, C. W. Leber Nachf., J. C. Reiper, Ed. Böhm Nachf., eine Gratis Kostprobe - Vertheilung von Rummers Kuchen stattfindet. Allen Hausfrauen, welche noch keine Gelegenheit hatten, die Vorzüge dieses so schnell beliebt gewordenen Gebäcks kennen zu lernen, empfiehlt sich an genannten Tagen ein Besuch der obenstehenden Geschäfte.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

Donnerstag, den 16. März 1905.

Windig, vorwiegend trüb, etwas milder, besonders Nachts noch Regenschauer, doch meist geringe.

Genaues durch die Weisburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Maurinstraße 8, täglich angehängt werden.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 15. März 1905.

Unverändert

Der 60 Jahre alte Tagelöhner Wilh. Jung von hier ist unzählige Male vorbestraft, darunter 6 Mal wegen Diebstahls und 2 Mal mit Zuchthaus. Es mag ihm geglaubt sein, daß es ihm schwer fällt Beschäftigung zu finden. Eines Tages im Februar ist er nach der Bierfabrik Straße gezogen, wo auf einem zum Bauplatz bestimmten Grundstück eiserne Wasserleitungsröhre lagerten, hat verschiedene derselben an sich genommen und für einige Pfennige einem Schrotbändler verkauft. Als er andern Tages wieder kam, um auch den Rest der Röhre an sich zu nehmen, wurde er festgehalten, Strafe: wegen räuberischen Diebstahls 4 Monate Gefängnis abzüglich 3 Wochen Vorhaft.



Letzte Telegramme

Darmstadt, 15. März. Wie die „Darmstädter Bztg.“ meldet, tritt das Großherzogspaar seine Rückreise nach Darmstadt morgen Abend an.

Bahnunglück

Karlsruhe, 15. März. Der gestern Abend nach 9 Uhr abgehende Schnellzug nach Rastatt erlitt bei dem Bahnübergang in der Nähe der Station Ettlingen eine Drossel. Der Reisende Oberst wurde herausgeschleudert und getötet. Die Drossel wurde völlig zertrümmert. Der Bahnwärter wurde verhaftet, da er die Schranke nicht geschlossen hatte.

Demonstrationen.

Wien, 15. März. Auf dem Einsiedlerplatz kam es gestern Abend zu wiederholten Zusammenstößen zwischen demonstrierenden auswärtigen Tisdlern und der Polizei. Die Letztere wurde von einem Steinhaag überschüttet, wobei viele Wachleute verletzt wurden. Erst spät Nachts gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen. Es wurden 32 Verhaftungen vorgenommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 15. März. Das Journal erhielt von seinem Kriegskorrespondenten Audoubert Naudon aus Nankiang die telegraphische Mittheilung, daß er bei Mukden in die Gefangenschaft der Japaner gerathen sei. Er werde mit großer Rücksicht behandelt und hoffe bald freigelassen zu werden.

London, 15. März. Aus Tokio wird unterm 13. ds. teleggraphirt, daß sich unter den Russen, die sich im Westen von Mukden ergeben hätten, auch das 16. Armee-corps befände. Diejenigen Russen, die aus der Nachbarschaft von Mukden entkommen waren, bildeten eine große Kolonne. Aber als sie bei Gofa angegriffen wurden, zeigten sie die weiße Flagge. Es halten sich noch viele Russen in chinesischen Häusern verborgen. Es heißt, General Wiberling sei gefallen.

London, 15. März. Die „Times“ berichtet aus Tieling: Die Japaner befinden sich nur noch einige Kilometer von der Stadt entfernt. Man erwartet jeden Augenblick neue Gefechte. Im Generalstabe wird erklärt, die feindlichen Truppen seien zu erschöpft, um ein neues Gefecht liefern zu können. Europäer organisiren in größter Eile seine Truppen, welche bereit sind, neue Kämpfe auszuhalten.

Petersburg, 15. März. Nowoje Wremia schätzt die russischen Verluste auf 130—150 000 Mann, darunter 4000 Offiziere. Rußkaja Slowa veranschlagt die Verluste auf beiden Seiten auf 200 000 Mann. Die Verluste der dritten Armee sind nach einer Erklärung des Generals Masnow noch nicht bekannt.

Petersburg, 15. März. Den letzten Meldungen zufolge befinden sich die ersten japanischen Kolonnen noch 10 Werst von Tieling entfernt. Die Japaner gehen mit großer Vorsicht vor, nachdem sie das Terrain auskundschaftet haben. Europäer hat, wie bereits gemeldet, selbst keine Mithilfe beantragt und es ist beabsichtigt worden, seinen Wunsch zu erfüllen. Im gestrigen Kriegsrath in Jaroslawo Selo wurde der Posten eines Generalissimus dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch angeboten und von diesem angenommen. General Suchomirnow ist zum militärischen Berater des Großfürsten und General Schacharow zum Chef des Generalstabes ernannt worden. Es heißt, daß auch Großfürst Sergius Nikolajewitsch und Großfürst Constantin Constantinowitsch den Großfürsten Nikolaus nach dem Kriegsschauplatz begleiten werden.

Verhörung in Korea.

London, 15. März. Die „Times“ meldet aus Tokio vom 13. März, daß in Seoul eine Verhörung durchgeführt worden sei, um den Kaiser zu veranlassen, sich von der japanischen Konvention freizumachen und in einer fremden Gesandtschaft Zuflucht zu suchen. Die Verhörenden wurden verhaftet. Zu ihrem Plan gehörte auch, den General Sasagawa zu ermorden.

Vom Jaren.

Paris, 15. März. Wie aus Petersburg berichtet wird, zirkuliren dort ernste Gerüchte über den Gesundheitszustand des Jaren. Derselbe habe seit drei Tagen, nachdem ihm der ganze Umfang der Niederlage seiner Armee bekannt geworden, jeglichen Empfang abgelehnt. Gestern ließ der Zar zum Andenken an Zar Alexander II., der bekanntlich durch eine Bombe getötet wurde, eine Totenmesse lesen, an welcher außer der kaiserlichen Familie niemand theilnahm.

Prinzessin Luise von Koburg.

Paris, 15. März. Dem Vernehmen nach werden die mit der Prüfung des Geisteszustandes der Prinzessin Luise von Koburg betrauten Doktoren Magnan und Garnier in etwa 14 Tagen dem Präsidenten des Zivilgerichts ihr Gutachten übergeben. Beide erklären vollständig übereinstimmend die Zurechnungsfähigkeit und Geistesklarheit der Prinzessin. Ihre wenigen Vorbehalte über die Motive gewisser Handlungen der Prinzessin seien ganz und gar nebensächlicher Natur. Die Prinzessin dankte den beiden Ärzten für die Rücksichtnahme, welche sie beim Studium ihres Falles an den Tag gelegt haben und erklärte, daß sie sich in 1 bis 2 Wochen nach dem Süden begeben werde.



Briefkasten

Abonnent. Die Spurrweite der russischen Bahnen ist ca. 20 Centimeter breiter als die der preussischen. Die Wagen des Grenzverkehrs haben verstellbare Achsen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Gesellschaft: Chefredakteur Dr. W. Schöfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köpfel, beide in Wiesbaden.

Englischer Krankheit

der Säuglinge ist Hohensteinsches Magermilch der einzig richtige Milchsatz. Es enthält die zum Knochen- und Zahnbau notwendigen phosphorsäuren Salze und fördert das Allgemeinwohl, sodass es für gesunde wie kranke Kinder als Milchsatz gleich wertvoll ist.

Goldg. Elektr. Lichtbäder Goldg.

in Verbindung mit Thermalbädern.

Anschließend komfortabel eingerichtete Ruhezimmer. Aerztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Influenza, Fettleucht, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.

Badhaus, Ruhe- und Wartezimmer stets gut geholt. Telefon 3083. Badhaus English spoken.

„Zum goldenen Ross“.

Zimmer incl. Thermalbäder von 14 Mk. an per Woche. Pension auf Wunsch. 1089

Molkerei Oscar Müller,

Hauptgeschäft:

10 Bismarckring 10,

Specialhaus für

Eigener Centrifugenbetrieb.

Vollmilch, Tafelbutter, Landbutter, Käse und Eier.

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Als besonders preiswerth empfehle ich:

Filiale neu eröffnet:

13 Faulbrunnensstraße 13.

Butter.

Hochfeine Schrah-Tafelbutter vom Block und in Packten
bescheiden 1 Pf. 1.26
Extrafine Qualität aus pasteurisierter Sahne, vom Block u. in Pack. 1.30
Frische feinste Landbutter — vorzüglich zum Essen 1.15
In. Koch- und Backbutter 1.08

Eier,

ganz frische beste Qualität.

10 Stück 48 Pf.
10 " 55 "
10 " 60 "
10 " 65 "

Specialität:

Unter voller Garantie ganz frische
große Trichter für Kranke u.
per Stück 8 1/2 Pf.

Alle Arten in- und ausländische Käse zu billigsten Preisen.

6901

Wiesbadener Militär- Verein. (e. S.)

Samstag, den 18. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,

findet im Vereinslokal (Kronenhalle) unsere

Jahres-Versammlung

Tagesordnung:

Aufnahme, Vorlage der verschiedenen Ver-
richte, Erneuerung der Verträge, Neuwahlen
des Vorstandes, Ehrengerichtes, der Ver-
trauensmänner, Delegierten und sonstiger
Chargen etc.

In Anbetracht der Wichtigkeit des Vorstehenden er-
suchen wir unsere Mitglieder um ebenso zahlreiches wie
pünktliches Erscheinen.

6855

Der Vorstand.

Rentables Haus

mit Stallung und Garten, nahe
Wiesbaden, sehr geräumig, f. Flaschen-
biergeschäft, für Rf. 24.000.—, b.
kleiner Anzählung zu verkaufen.
Offert, sub H. S. 691 an
die Exped. d. Bl. 691

Stroh und Stroh-
zu verkaufen in Niederwalluf.
Rühlweg 61. 6890

Ger., pol. Bettst. u. Sprung-
rahmen bill. zu verk. 6867
Philippbergstr. 14, 2. r.

Gut erh. Kinderwagen mit
Gummirädern zu verk. 6866
Luisenstr. 7, 2. Et.

Hundescheerer Nagel
wohnt 6375
Blücherstraße 6, 8th, 1.

Gut erh. Gartengeländer
circa 150 Stk. Meier, und
eine Holzbohle zu verk.
Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 74.
3. Et. 4090

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns
so schwer betroffenen Verluste sagen wir hiermit Allen, besonders
Herrn Pfarrer Schüssler, sowie dem Kgl. Theaterchor unsern
innigsten Dank.

Geschw. Fischer.

Wiesbaden, den 15. März 1905.

Mierstadtter Höhe.

6889

Hotel Erbprinz.



Heute Abend Wellfleisch mit Kraut.

Morgen Donnerstag Abend:

Metzelsuppe.

wogu freundlich einladet

Fritz Bender.

25 Pfg. frische Schellfische 30 und 40 Pfg.
25 Pfg. Cabiau, im Aufschnitt 35 und 40 Pfg. 142/271
J. Schaub, Grabenstr. 3.
Täglich frische Kieler Sprotten und Kieler Bücklinge.

Freibank.

Donnerstag, morgen 8 Uhr, Minderwerthiges
Fleisch eines Kindes (45 Pf.), eines Ochsen (45 Pf.), einer gel.
Sau (25 Pf.), sowie zweier Schweine (45 Pf., Speck 40 Pf.).
Wiederverkauf von Fleischbündeln, Weggern, Würstchen, Wurst-
und Kaffeebrennen in der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
6819 Stadt-Schlachthof-Verwaltung.

Beauftragt mit der Regulierung des Nachlasses der
witwe des Portiers

Peter Strieth

Bitte ich um Einreichung von Rechnungen bis zum 25.
März 1905.

Wiesbaden, den 15. März 1905.

Indikat Lotz,

Königl. Notar.

Mobiliar- Versteigerung

Heute, Donnerstag 16. März,

vormittags 9 1/2, und nachmittags 2 1/2 Uhr, Fortsetzung der großen

Mobiliar-Versteigerung

in der Villa Speranza,

3 Erathstraße 3,

an der Parkstraße,

pünktlich anstehend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Schwalbacherstraße 27, I.

6928

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und
Wohnmutter.

Johannette Machwirth,

geb. Spiek,

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Eberling
am Grabe und die reichen Blumenpenden, sagen wir unsern
herzlichsten innigsten Dank. 6922

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Machwirth, Winterwerb, Hasselbach,
Weimer, Erdmenger.

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell-
en Preisen. Transport mit privatem Leichen-
wagen 9707

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 15. März 1905.

Geboren: Am 13. März dem Kaufmann Edwin
Schneider e. S., Hans August Karl. — Am 13. März dem
Kaufmann Reinhard Hölzer e. S., Hans Emil. — Am 14. März
dem Chemiker Dr. phil. Adolf Ebel e. L., Hildegard Alice
Wilhelmine Theresie. — Am 13. März dem Grundarbeiter
Konrad Diefenbach e. L., Auguste. — Am 9. März dem
Gärtner August Müller e. S.

Aufgeboren: Herrnschneider Peter Schneider hier
mit Karoline Weismann hier. — Schuhmacher Theodor Ve-
termann hier mit Elisabeth Weismann hier. — Schneider
Heinrich Reinmann hier mit Luise Röder hier. — Oberkell-
ner Georg Reinhard zu Magdeburg mit Helene Gärth das.
— Metzgerhülfe Heinrich Schauf hier mit Wilhelmine Diefen-
bach hier. — Dachstuhlgehilfe Wilhelm Fischer hier mit Wil-
helmine Müller hier. — Maurergehilfe Theodor Reuter hier
mit Anna Meier hier.

Verheiratet: Am 4. März Kaufmann Rudolf Schul-
ze zu Guggenau mit Johanna Bender hier. — Am 15. März
Hotelbesitzer Ludwig Walther hier mit Anna Weggandt hier.
— Koch Hermann Pfadler zu Koblenz mit Arabella Schnorr
hier.

Kgl. Standesamt.

Mein Zahn-Atelier

befindet sich nunmehr

Kirchgasse 11, gegenüber der

Artillerie-Kaserne.

Albert Wolff, Dentist.

6475

Bekanntmachung

Dienstag, den 21. März d. Js., vormittags
11 Uhr, wollen die Erben von **Friedrich Heinrich
Dörr** hier, ihre nachstehend beschriebenen Immobilien im
Rathause, Zimmer No. 42, abtheilungshalber zum
zweiten und letzten Male freiwillig versteigern
lassen:

2. Lagerb. Nr. 2174 Wiese „Alterweier“ 5. Gew.,
zwischen Jakob Stuber und einem Weg, mit 17 ar
23,75 qm.
2. Lagerb. Nr. 2175 Wiese „Alterweier“ 5. Gew.,
zwischen 2 Gräben und einem Weg, mit 36 ar
16 qm.
3. Lagerb. Nr. 6375 Acker „Wellrig“ 4. Gew.,
zwischen einem Weg und der Stadtgemeinde Wies-
baden, mit 11 ar 81 qm.
4. Lagerb. Nr. 3766 Acker „Am Pflugsweeg“ 3. Gew.,
zwischen Pfl. Hennemann und Konj. und Friedrich Karl
Hahn, mit 11 ar 26,50 qm Baumstüf.
5. Lagerb. Nr. 3767 Acker „Am Pflugsweeg“ 3. Gew.,
zwischen Friedrich Heinrich Dörr und Friedrich Karl
Hahn, mit 6 ar 90 qm.

pos. 4 und 5, zusammen mit 57 Obst-
bäumen (Stein- und Kernobst).

6. Lagerb. Nr. 8203 Acker „Bierstader Berg“
2. Gew., zwischen Peter Götzel und dem Zentral-
studienfonds mit 12 ar 68 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 15. März 1905.

Der Oberbürgermeister.

6894

In Vertr.: Körner.

Vom 1. Oktober l. Js. ab ist an der mit einem
Lehrerinnen-Seminar verbundenen städtischen höheren
Mädchenschule die Stelle eines Oberlehrers zu besetzen.
Verlangt wird die Lehrbefähigung für Deutsch oder
Englisch und ein anderes Fach (Religion, Geschichte oder
Französisch). Die Befoldung erfolgt nach dem Normalstat
mit allen Nachträgen je nach Lebensalter und Dienstzeit.
Beizuber, die sich im Mädchenunterricht bewährt haben,
wollen ihre Meldung nebst den erforderlichen Ausweisen bis
spätestens 25. März d. Js. an den Direktor der Schule,
Herrn Dr. Hofmann hier, richten.

Wiesbaden, den 14. März 1905.

6900

Das Auktatorium

für die städtischen höheren Schulen.

Brennholz Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von
heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mt.

5-schnittig, Raummeter 14.00 Mt.

Kiefern (Anzünde) Holz pr. Sad 1.10 Mt.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von
besten Qualität.

Bestellungen werden von dem Hansvater Sturm
Eogl. Vereinshaus, Blatterstraße Nr. 2, entgegen genommen.
Bemerkte wird, daß durch die Abnahme von Holz die
Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert
wird.

5139

Frühjahrs-Neuheiten!

Hiermit die ergebene Anzeige, dass in allen Special-Abteilungen unseres Geschäfts die **Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison** in allergrösster Auswahl eingetroffen sind.

Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Aparte Modestoffe für Jackettkleider und Kostümröcke.

Einfarbige Modestoffe in allen Geweben.

Hochelegante Voiles in aparten Farben.

Neuheiten in englischem Geschmack.

Neuheiten in Tailor made-Geschmack.

Neuheiten in Blusen- und Kleider-Seide.

Neuheiten wollener Blusenstoffe in grösster Auswahl.

Kostümröcke, fussfrei u. lang, neueste Schnitte, mit ungeheurer Auswahl, mit 3.25 beginnend

Blusen in modernen reinwollenen Stoffen, neueste Façons mit 4.50 beginnend

Blusen aus neuesten Waschstoffen mit 1.50 beginnend

Kinderkleider in reinwollenen Stoffen mit 4.00 beginnend

Kinderropes aus wollenen soliden blauen Cheviot mit Kapuze, alle Grössen vorrätig mit 2.25 beginnend

Morgenröcke, Matinées und Jupons, aparte moderne Façons, in allen Preislagen.

Für Konfirmanden-Einkäufe

enorme Auswahl in **schwarzen, weissen u. farbigen Kleiderstoffen**.
Konfirmanden-Wäsche, Stickerei-Röcke u. s. w., beste Qualitäten, billigst.

S. Guttman & Cie., Webergasse.

Confirmanden-Hüte.

Grösste Auswahl! W. Killian, Billige Preise!
2 Michelsberg 2.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 16. März 1905.

184. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

zum 6. Male:

Novität. Die argentinische Ernte. Novität.

Einführung aus dem Kaufmannsleben in 3 Akten von Richard Stouvenel.

In Scene geleitet von Dr. Herrn Rauch.

H. Stewers, Intendant von Gottfried Kramm's Erben

vereinigter Oel-, Lack- u. Seifenfabriken, Copake

an gros 12.

Konstantine, seine Tochter

Dina Neugebauer, Haushälterin

Kommerzienrat von Gumbingen-Duisburg

Agathe, seine Frau, geb. Freiin v. Gumbingen

Otto, ihr Sohn, Leutnant der Reserve, General-

vertreter der Duisburger Deutscher

Freiherr von Gumbingen, Landrat

Karl Hempel, erster Professor

Carl Hempel, erster Korrespondent

Reimer, Buchhalter

Müller, Bedienter

Dietl, Werkmeister

Anna Rich, Maschinenschreiber

Meta Reibeling, etc.

Joseph, Arbeiter

Jean, Diener

Minna, Köchin

bei Stewers

Der der Handlung: Ein rheinischer Fabelplatz.

Zeit: Der Sommer 1903.

Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Blodengischen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Operngläser, Deutsche Musik

C. Köhn (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: **Konzert des Straub-Damen-Orchesters**

Direktion: Otto Jaedicke.

Verloren

ein Portemonnaie v. Schwarz, Sechshunderter mit über 400 Mk. zwischen Kiofschöhe und Hotel Viktoria. 6862

Abzugeben geg. 10. Belohnung in Viktoria-Hotel.

Pianos und Harmoniums

6865 wenig gebraucht, bill. zu verkaufen

Schwalbacherstr. 3, b. C. Hebe

Verloren, gut erh. Klavier: Hugo.

Büffel, Küchenschrank, eis. Bettst.

re. billig zu verk. Rheinstraße 31,

Part, links. 6860

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 16. März 1905.

37. Vorstellung. 75. Vorstellung. Abonnement C.

Maria Stuart.

Transverspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Regie: Herr Köhler.

Elisabeth, Königin von England

Maria Stuart, Königin von Schottland

Robert Dudley, Graf von Leicester

Georg Talbot, Graf von Shrewsbury

Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatz-

meister

Graf von Kent

Wilhelm Davison, Staatssekretär

Amias Paulet, Ritter

Mortimer, seine Nichte

Graf Aubespine, französischer Gesandter

Graf Belliere, außerordentlicher Gesandter von

Frankreich

Edith, Mortimer's Freundin

Melvil, Haushofmeister der Maria

Hanna Kennedy, Nichte der Maria

Margaretha Kuhl

Ein Offizier der Leibwache

Ein Page der Königin

Herr Santen.

Herr Gessler.

Herr Tauber.

Herr Mebus.

Herr Engelmann.

Herr Schwab.

Herr Jollin.

Herr Weinig.

Herr Andriano.

Herr Ballentin.

Herr Spick.

Herr Koch.

Herr Ulrich.

Herr Stajczak.

Herr Rohmann.

Herr Gehr.

... Maria Stuart . . . Herr Werner vom Stadttheater in Brunn a. G.

Nach dem 2. und 3. Akte finden grössere Pausen statt

Anfang 7 Uhr. — Gemischte Preise. — Ende 10 1/2 Uhr.

Statt Karten:

Ludwig Walther

Anna Walther

geb. Weygandt

Vermählte.

Wiesbaden, 15. März 1905.

Hotel Adler, Badhaus „Zur Krone“.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 16. März 1905.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors

Herrn LOUIS LÜSTNER.

1. Ouverture zu „Der Vampyr“

2. Albumblatt

3. Lebenswecker, Walzer

4. Vergiliches Ständchen

5. Beethoven-Ouverture

6. Zwei kleine Stücke für Violine

a) Le réve. b) Doux souvenirs,

Herr Konzertmeister Irmer.

7. Fantasie aus „Lohengrin“

8. Kriegsmarsch aus „Sarama“

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachts-

traum“

2. Overture zu „Hunyadi Laszlo“

3. Fragment aus dem Manzoni-Requiem

4. Hans im Glück, Märchenbild

5. Nordische Sennfahrt, Lustspiel-Ouverture

6. Serenade

7. Fantasie pastorale

8. Biondinen-Walzer

Lindpalmer

Alb. Förster

Job. Strauss

A. Macbeth

Lassen.

v. d. Voort.

Wagner.

E. Wombauer

Mendelssohn

Erkel.

Verdi.

Bendel

Gade.

Braga.

Willmann

Ganna.

Warnung.

Ich warne hierdurch nochmals Jedermann meinem Sohne

Karl etwas zu leihen, indem ich für nichts hafte.

Nordenstadt, den 14. März 1905.

Frau Reinhard Hess, Wwe.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 64.

Donnerstag, den 16. März 1905.

20. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat ein Merkblatt über Schmarotzer der landwirtschaftlichen Hausjunge herausgegeben, dessen Verbreitung in den interessierten Kreisen erwünscht erscheint.

Das Merkblatt kann von der Verlagsbuchhandlung Julius Springer, Berlin N., Monbijouplatz 3, zum Preise von 10 Pfennig für das Einzelstück, 4 Mk. für 50 Stück, 7 Mk. für 100 Stück und 60 Mk. für 1000 Stück bezogen werden.

Berlin, den 19. Januar 1905.

Dr. v. Conrad.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 13. März 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberge bei Wiesbaden.

Der Hotel und Wirtschaftsbetrieb in den städtischen Gebäuden auf dem Neroberg soll vom 1. Januar 1906 an auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einzahlung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 14. April 1905, Mittags 12 Uhr — verschlossen und mit der Aufschrift — „Offerte betr. Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberg bei Wiesbaden“ — an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern ausdrücklich vor.

Wiesbaden, den 14. März 1905.

Der Magistrat.

Aus unterm Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 10, sind 6 Schweine (9 Wochen alt) zu verkaufen.

Wiesbaden, den 14. März 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zum Bau des Pumpstationsgebäudes in Schierstein a. Rh. soll öffentlich vergeben werden, und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Mittwoch, den 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr, Marktstraße 16, Zimmer 12, einzureichen.

Die Pläne und Bedingungen sind in den Vormittagsdienststunden auf dem Zimmer 18 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, einzusehen, und können in Zimmer 14 selbst die Submissionsunterlagen gegen Erstattung der Selbstkosten von 2.50 Mark pro Stück in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 13. März 1905.

6863

Der Direktor
der städt. Wasservers., Gas- und Elektr. Werke.

Verdingung.

Die Herstellung von etwa 70 lfd. m gemauertem Abflusskanal, Profil 110/40 cm, einschließlich der dazu gehörigen Spezialbauten, in der Zwischstraße von der Mainzerstraße zum neuen Güterbahnhof „Wiesbaden-Süd“, südlich der „Germania“-Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 0.50 Mk. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. März 1905, vormittags 11 1/2 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 10. März 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung von etwa 13 lfd. m Betonrohrkanal des Profils 37.5/25 Ztm.; etwa 98 lfd. m Betonrohrkanal des Profils 30/20 Ztm. und etwa 13 lfd. m Steinzeugrohrkanal von 35 Ztm. Durchmesser, in der Ederförderstraße, von der Lahnstraße bis zur Waterloostraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. März 1905, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 9. März 1905.

6715 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung und Anbringung der Gasbeleuchtungskörper für die Gutsenderschule (2ter Teil) hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen bis zum 17. d. Mts. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. H. 225“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 18. März 1905, vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 13. März 1905.

6722 Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung von Putzmitteln Los I, Besen und Bürstenwaren Los II, Fensterleder u. Schwämme Los III, Seifen und Soda Los IV für die Reinigung der städtischen Schulen und Bureaus im Etatsjahr 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 23, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Pfg. bezogen werden. Die für die Lieferung zu Grunde gelegten Muster für Los I—IV liegen täglich von 8—9 Uhr im Dienstgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 6, Part. (Außerhalb Krumeich) zur Einsicht aus.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. H. 18 Dess.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 21. März 1905, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 7. März 1905.

Stadtbaumeister, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Obergerichtsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die haltbare Verfertigung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabenverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli 1. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler. Freitag, den 17. März 1905, Abends 7 1/2 Uhr:

XI. Konzert.

Leitung:

Herr Louis Lüstner, Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solistin:

Frau Katharina Fleischer-Edel (Sopran).

Orchester: Verstärktes Kurorchester.

Programm.

1. Im Frühling, Konzert-Ouvertüre . . . Goldmark.
2. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ . . . Wagner.
3. Der Venusberg, Bacchanale aus Tannhäuser . . . Wagner.
4. Loreley . . . Liszt.
5. Variationen aus dem A-dur-Quartett, op. 18 . . . Beethoven.
6. Lieder mit Klavier:
 - a) Vor meiner Wiege . . . Frz. Schubert
 - b) Sehnsucht . . . H. Hofmann.
 - c) Willkommen mein Wald . . . R. Franz.
7. Ouvertüre No. 3 zu „Leonore“ . . . Beethoven.

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz 5 Mk. — II. nummerierter Platz 4 Mk. Mittelgalerie nummerierter Platz 3 Mk. — Galerie rechts u. links nummerierter Platz 2 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Bei Beginn des Konzerts werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 15. März 1905.

Kuranstalt Dr. Abend, Wedekind, Weimar Buma, Leeuwarden	Landsberger Berlin Gayler Heidelberg Büchner, Artern
Hotel Adler Radhaus zur Krone. Levy m. Fr., Neuwed Wagner, Unterniederbach	Grüner Wald, Marktstraße. Wiener, Berlin Waltheim, Berlin Jacobi, Berlin Lamy, Hanau Meyer, St. Goar Levy, Kachwege Klingspor, Giessen Lindheimer Klingenberg Lugner, Tüchau Bucheler, Ulm Ossen, Plauen Spies, Dönnenburg Brandt, Hanau Moosbach, Hamburg Zeissler, Reuthlingen Strauss, Köln Heymann Zürich Lilienfeld, Mülhausen Gompertz, Aachen Marcus, Köln
Aegir, Thelemannstraße 5. Lindemann m. Fr., Düsseldorf	Happel, Schillerplatz 4. Wissel, Fr., Barmen Herns Fr., Ohligs Kühn m. Fr., Elberfeld Möller, Nürnberg Stock m. Fr., Hamburg Wahler Mannheim Gross Karlsruhe
Hotel Biemer, Sonnenbergerstraße 11. de Halpert Fr., London Corbett, Fr., Strassburg	Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10. Scharer Fr., Höchst Langenfeld Fl., Schloss Hückes- wagen Toelle, Fr., Barmen
Block, Wilhelmstraße 54. Genzen, Hamburg	Hotel Imperial, Sonnenbergerstraße 16 Ulrich m. Fr., Karlsbad
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Weickert Fr., Leipzig Steinlein m. Fr., Nürnberg Artz, Chemnitz	Kaiserbad, Wilhelmstraße 40 und 42. Lehmann m. Fr., Berlin Hochstrasser Zürich Thalbitzer, Götting
Vietenmühle (Kuranstalt) Diercke Fr., Charlottenburg Kühlstein Fr., Charlottenburg	Kurhaus Lindenhof, Walkmühlstraße 43. Löwenstein Sobernheim Limpert Worms
Einhorn Marktstraße 32 Hofmann, Wollstadt Ulbrich, Elberfeld Philipp m. Fr., Dresden Klein, Frankfurt Thelmer Berlin Schwalb, Offenbach Lutbig, Darmstadt Knörger, Giessen Langen, Mülheim Lindemann, Berlin	Metropole u. Monopol, Wilhelmstraße 6 u. 8. Schiff Nordhausen Baron Spruner von Metz. Bielewa Lilienfeld, Köln Jansen Solingen Felix Solingen
Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17. David, Frankfurt Bäcker, Berlin Wolff, Bonn Goehring Leipzig Schneider Bremen Noldeke Freiburg Gleher, Kusel Wenzel, Dären Werner, Heidenheim	
Engländer Hof, Kranzplatz, 11. Moeller, Berlin Moeller, Berlin	
Erbsprinz, Mauritiusplatz 1. Grau m. Fr., Metz	
Europäischer Hof, Langgasse 32. Gauch, Mainz	

Kloker Solingen
Streicher m. Fr., Wien
Colonius London
Schiff Nordhausen

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Verney Fr., Berlin
Löw, m. Fr., Wien
Isaac m. Fr. London

Nizakurhaus,
Frankfurterstrasse 28
Isaac, London
Bonnheim Fr., Amerika

Pariser Hof,
Spiegelgasse 2.
Ebert, Fr., Heidelberg
Wirth m. Fr., Hamburg

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
Maass Berlin

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Kobach, m. Fr., Strassburg

Reichspost,
Nicolassstrasse 16.
Lüb, Neuwied
Bieding, Frankfurt

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Pottgiessen m. Fr., Köln
Stoerzenbach Fürth

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 43.
Altshul Fr., Hamburg

Rosa, Kranzplatz 7, S. u. S.
Cohn, Wien
Wendland, Leipzig
Baum, Breslau
Reichard, Frankfurt
Muntz, Fr., Rotterdam
Muntz, Rotterdam
Stein, Osterath
Grafton, Fr., Hereford

Wäsesse Rosa,
Kochbrunnenplatz 2.
Grutsche, Forst

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 22.
Petersen Fr., Berlin
Herrmann Berlin
Tschenschner Fr., Berlin
Bröckmann m. Fr., Neheim

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Weis m. Fam., Peltersberg

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.

Cnauf, Frankfurt
Bauer, Frankfurt
Werste, München
Herm, Lehr
Ost, Frankfurt
Krochwitz, Berlin
Kupfer, Berlin

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 2.
Walter, Frankfurt
Wortmann, Berlin
Feldhaus, Neuss
Wenger, Leipzig
Börstinghaus, Godesberg
Bündewald, Friedberg

Werner, Stuttgart

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Rüdt, Frankfurt
Jantzen, Berlin
Toope, Altona
Hanjo, Fr. m. Tocht., Traben
Vonnhoff, Traben
Bourgeois Roubaix
Herber, Fr., Karlsruhe
Lahr, Fr., Berlin
von Campe, Vogelsang
Uelner Köln

Union, Neugasse 7.
Eicker, Vohwinkel
Braus, Köln
Walter, Elberfeld

**Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.**
Klein, Frankenthal
Opel, Oesterreich
Heilmann m. Fr., Berlin
Mehring Hannover
Salomon, Homburg
Haberland Fr., Finsterwalde
Lundt, m. Fr., Bremen
Landt m. Fr., Hamburg

Vogel, Rheinstrasse 27.
Schröder Fr., Frankfurt
Hess, Fr., Bingen
Bauer Köln
Schütz, Wien
Lübeck, Magdeburg
Mahlmann, Düsseldorf

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Dickers, Köln
Büsch, Altona
Sesiani Köln
Steinmetz, Biedenkopf
Amann r. m. Tocht., Freiburg

In Privathäusern:

Dambachthal 8 I
Burden, England
Gartenstrasse 20
Reimann Fr., Pforzheim
Christl. Hospiz 11
Oranienstrasse 53.
Huber, Zürich
Nicolassstrasse 22
Boyn, Friedrichsdorf
Homans Hilversum
Stoppel m. Fr., Völklingen

Pension Roma
Meyer Fr., Breslau
Kuntz Fr., Idun
Kootz Fr., Laufelseld
Pension Suisse,
Abeggstrasse 2
Gerlach m. r., Frankfurt
Laffert, Kehlengaden
Steinhoff Tsingtau

**Augenheilanstalt für
Arme,**
von Günderröde Fr., Frankfurt
Pütz, Margarete, Kalst
Berg, Anna, Völkeroth
Spitzley, Brey
Wagner, Anna, Flörsheim
Weimar, Katharina, Frickhofen
Petty, Lina, Breithardt
Schneider, Maria, Nieder-
brechen
Langenau, Friedlitz
Weil, Wilhelmine, Hahnstätten
Haxel, Magdalene, Hunzel

Bekanntmachung

Bei der händigen Feuerwache können einige Leute
als Feuerwärter eintreten.
Grundbedingung zur Annahme ist: Handwerker, gedienter
Soldat, guter Leumund, Alter nicht über 30 Jahre.
Wiesbaden, 12. 3. 05. 6733

Die Branddirektion.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

**Donnerstag, den 16. März 1905, Nach-
mittags 2 Uhr,** werden auf dem Hofgute „Rehntenhof“
zu Schierstein:
6 Pferde, 1 Dreschmaschine, 1 Saemaschine, 1 Mäh-
maschine, 1 Heuwender, 1 Erntegabel, 1 Kderwalze,
1 Viehwagen und 1 Stückfah
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. 6753
Wiesbaden, den 13. März 1905.

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Sonnenberg.

**Auszug aus der Straßen- und Wegepolizei-Ver-
ordnung vom 7. November 1899.**

§ 46. Misthaufen oder andere unreine oder übelriechende
Müllhaufen pp. dürfen auf oder in öffentliche Wege, deren
Gräben, Rinnen oder Kanäle weder geschüttet, noch geleitet
werden. Wird mit Bezug auf die vielfachen Verordnungen gegen
das Verbot mit dem Größten bekannt geben, daß Zuwider-
handlungen mit Rücksicht auf die für Leben und Gesund-
heit drohenden Gefahren unmissverständlich geahndet werden.
Sonnenberg, den 13. März 1905.

Die Ortspolizeibehörde:
Schmidt, Bürgermeister.

6735

Mein Geschäftslokal befindet sich wegen Abbruch des
„Nonnenhofes“ vorläufig

Adolfstrasse 1.

Hugo Grün,

Automobile, Fahrräder, Schreibmaschinen.

6809

Thuringia, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853. Garantiemittel: 60 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall-, Haftpflicht- Ein-
bruchsdiebstahl-, Glas- u. Wasserleitungsschäden-Versicherung.

Für diese als überaus coulant bekannte Gesellschaft nehme ich Anträge
entgegen und bin zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit. 8850

Adolf Berg, General-Agent, Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Agenten und Vermittler gegen hohe Abschluss-Provision stets gesucht.



Institut Meerganz
Dolzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dolzheimerstr. 21p.
Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
Gründlicher, wissenschaftlicher Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!! 3030
Einzelfächer. Gesamtkurse.
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Ausrüstungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer
Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packet à 1 Dutzend Mk. 1.-,
à 1/2 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

Wesflischer Bezirksverein.

Ein **Besprechungsabend** über die Verhältnisse Wiesbadens
findet statt

Montag, 20. März, abends 8 1/2 Uhr.

im Saale des „Westendhofes“, Schwalbacherstrasse 30 (Eingang durch das untere Gartentor
und durch den Hof). In einem einleitenden Vortrag wird das Vereinsmitglied Herr Stadtvorordneter
Simon Hess über „Das Bau- und Verkehrsweisen Wiesbadens im 19. Jahr-
hundert“ sprechen. — Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind hierzu ergebenst eingeladen. Um
zahlreiches Erscheinen bittet 6713

Der Vorstand.

Verein für Feuerbestattung.

Eingetragener Verein.

Donnerstag, den 16. März, Abends 8 1/2 Uhr, im
grossen Saale der Loge „Plato“, Friedrichstrasse:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Carl Voigt** aus Offenbach:

Die Feuerbestattung in alter u. neuer Zeit.

Mitglieder des Vereins und **Anhänger** der Feuerbestattung sind
höflichst eingeladen. 6436

Der Vorstand.

Name Stand Wohnort

teilen Sie uns bitte mit,
und sofort senden wir
Ihnen eine Woche lang
die überall beliebte
„Berliner Abendpost“
umsonst u. portofrei.

Berliner Abendpost
Berlin SW. 12.

636

Schuh-

Reparaturen!

Damenstiefel,
Sohlen u. Fleck 2 Mk.

Herrnstiefel,
Sohlen u. Fleck 2.50 Mk.

Bei Bestellung Abholen u. Bringen
innerhalb 2 Stunden.

10-12 Gehilfen.
Gute Arbeit. Prima Leder.

Pius Schneider,
Schuhmacher, 4578

Michelsberg 26, Laden,
gegenüber der Synagoge

Milch, Rahm,

Butter, Eier, Käse
empfehlen sich frisch

G. Hammesfahr,
Kocher, 21, Alte Seelstrasse.

Orangen!

leicht beschaffbar u.
angenehm. per
der Stadt 1, 2 und 3 Mk. an
J. Hornung & Co.
6066 Hütergasse 3.

Geben erziehen im Verein der
**Ernst Schellberg, Gr. Burg-
strasse 9:**

Der erste Sämer.

Gedichte von Prof. H. Hermann,
komponiert für eine Singstimme
mit Pianoforte-Begleitung von
H. Diederichs. Preis Mk. 1.20

Fabelhaft billig

verkauft ich wegen Geschäfts-
aufgabe nur einige Tage

Bijouterie-, Gold- und Silberwaaren

E. Denner, Dranienstr. 1.

Ratten, Mäuse, Wanzen

usw. werden unter Garantie
total vernichtet. Jung. langj.
Kammerjäger, Römerberg 21. 1.
Tr. 1.

Auf ein Objekt

von ca. 17 000 Mk. Laxe wird ein
Kapital auf 1. Hypothek von
12 000 Mk. gegen 4 1/2 % grünte.
Vermittler verbieten. Näher, durch
die Exped. des. Blattes.

MÄNNER! SÄMMELEIN und WILHELM
Harn- u. Blasenleiden
3 Pf. 30 Cts. 10 Cts. 20 Cts. 30 Cts. 40 Cts.
3 Pf. 30 Cts. 10 Cts. 20 Cts. 30 Cts. 40 Cts.